

Ramona Martiness ist in den Charts

Mit einem Hit aus Lauingen

Buchdorf Ende vergangenen Jahres startete die Schlagersängerin Ramona Martiness aus Buchdorf ihr Comeback, seit dem 27. April ist ihre neue Single „Sturmfrei“ in den einschlägigen Download-Portalen wie Amazon oder iTunes erhältlich. In den Charts des Schlagersenders Fox-Box-Radio landete sie im Mai auf Platz drei. Ermittelt wird die Platzierung durch eine Online-Abstimmung. Es ist die erste Chartplatzierung in ihrer Musikkarriere. In den vergangenen Tagen stand dann der Videodreh zu „Sturmfrei“ an, zusammen mit dem Team von BV Film und Thomas Jünger aus Witten. „Das Team hat gerade das neue Musikvideo von Claudia Jung produziert, aber auch schon mit Andrea Berg zusammengearbeitet.“ Am Mittwoch, 27. Juni, hat das Video Premiere beim Schlagerfernsehsender MedaTV, danach ist es online bei Youtube zu sehen.

Die 35-Jährige will mit ihrer neuen Single noch einmal „durchstarten“. Vor Jahren stand sie mit Größen wie den Kastelruther Spatzen, Claudia Jung oder Oswald Sattler auf der Bühne. Nach der Geburt ihrer Töchter Mila und Laila ist sie kürzergetreten. Seit einem Jahr ist sie mit der Hochzeits- und Partyband Big Bam Boo unterwegs, die aus dem Raum Dillingen kommt. Auch dann singt sie auf der Bühne ihren Titel „Sturmfrei“.



Ramona Martiness

Komponiert und getextet hat ihn Klaus Hanslbauer aus Lauingen. Produziert wurde der Song im Tonstudio von Michael Fischer in Burgau, die Vermarktung übernimmt der Verlag Hitmix. Das Video, sagt die Buchdorferin, ist vor allem fürs Fernsehen wichtig. Damit will sie es mithilfe ihres Managements im besten Fall in den ZDF-Fernsehgarten schaffen oder in die ARD-Sendung „Immer wieder sonntags“ mit Stefan Mross. (dz)

Polizeireport

WERTINGEN

Sachbeschädigung im Kindergarten

Auf dem Spielplatz eines Wertinger Kindergartens in der Zusmarshäuser Straße wurden in der Nacht vom vergangenen Donnerstag zum Freitag, 10 Uhr, vier Expander, die zu einem Sonnensegel gehörten, abgeschnitten. Der Sachschaden wird auf etwa 40 Euro geschätzt. Die Polizeistation Wertingen bittet unter Telefon 08272/9951-0 um Zeugenhinweise. (pol)

LAUINGEN

Unbekannter zerkratzt ein Auto

Ein VW Golf, der im Oberanger in Lauingen stand, ist beschädigt worden. Wie die Polizei mitteilte, hat ein Unbekannter beide Türen der Fahrerseite am Montag zwischen 9 und 10.30 Uhr zerkratzt. Hierbei entstand ein Sachschaden von rund 800 Euro. Die Polizei Dillingen bittet unter Telefon 09071/56-0 um Zeugenhinweise. (pol)

Termin

STEINHEIM

Gedächtnismesse des Gesangvereins

In der Pfarrkirche in Steinheim findet am Freitag, 29. Juni, um 19 Uhr die alljährliche Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder des Gesangvereins statt. Dieses Jahr wird im Besonderen des im Februar im Alter von 104 Jahren verstorbenen Ehrenmitglieds Kreszentia Veh gedacht. Anschließend ist Beisammensein im Pfarrheim. (pm)

Politik, Wetterkapriolen und Schweinepest belasten die Landwirte

BBV-Erntegespräch Bauern fühlen sich von Politik und Gesellschaft ungerecht behandelt

VON HORST VON WEITERSHAUSEN

Mörslingen „Die Landwirtschaft muss sich endlich der Diskussion stellen und um die ihr gebührende Akzeptanz in der Gesellschaft kämpfen“, appellierte Landrat Leo Schrell beim BBV-Erntepressegespräch im Betrieb von Michael und Anton Eberle in Mörslingen. Laut Schrell sei die Landwirtschaft „wichtig, hochkomplex, aber auch umstritten“. Eröffnet hatte den BBV-Termin Michael Eberle und über seinen Betrieb mit rund 100 Stück Milchvieh, Nachzucht sowie 80 Hektar Ackerbau informiert.

BBV-Kreisobmann Klaus Beyrer sagte mit Blick auf die zu erwartende Getreideernte, dass Regen dringend erforderlich sei. Gerade in den nächsten zwei bis drei Wochen entscheide sich, wie die Getreideernte in diesem Jahr ausfällt. „Bis zum jetzigen Zeitpunkt erwarten wir in der Region ein durchschnittlich gutes Erntergebnis, wobei die Preise möglicherweise durch die Ernten in Osteuropa noch mehr unter Druck geraten können“, führte Klaus Beyrer weiter aus. Bei der Gerste erwarten die Bauern laut BBV-Kreisobmann ein ordentliches Ergebnis, ebenso beim Weizen, sofern es noch mal regnet.

Der Raps reife zurzeit zu schnell ab, Zuckerrüben benötigten ebenfalls dringend Niederschläge, bei Kartoffeln erwarte er in Ertrag und Qualität mindestens Durchschnitt, und der Mais stehe außerordentlich gut. Doch abgesehen von dem jährlichen unkalkulierbaren Erntergebnis habe die Landwirtschaft durch den immensen Flächenverbrauch, bedingt durch infrastrukturelle Maßnahmen, den enormen Kiesabbau in der Region sowie die große Anzahl von Ausgleichsflächen ein weiteres großes, mit Risiko behaftetes betriebswirtschaftliches Problem. Des Weiteren schwebt über der deutschen Landwirtschaft das Damoklesschwert der „Afrikanische Schweinepest“, die bereits in Tschechien und Polen angekommen



Beim BBV-Erntegespräch hielten die beteiligten Landwirte mit BBV-Kreisgeschäftsführer Eugen Bayer (vordere Reihe links), BBV-Kreisobmann Klaus Beyrer (Zweiter von links) und Kreisbäuerin Annett Jung (rechts) ihre Forderungen an die Politik ins Bild. Vordere Reihe rechts: Landrat Leo Schrell.

Fotos: Horst von Weitershausen

sei. Nun müsse mit aller Macht verhindert werden, dass die Seuche von Wildschweinen über die Grenzen in Deutschland eingeführt werde. Denn dies bedeute das Aus über Jahre für die Schweinemast- und Zucht in Deutschland, was auch für die Verbraucher verheerende Folgen haben würde.

Eugen Bayer, BBV-Kreisgeschäftsführer, sagte mit Blick auf die wachsende Weltbevölkerung: „Die Welt ist auf die Leistungen der Landwirtschaft angewiesen.“ Doch durch zunehmende Wetterkapriolen, Starkregen und lange Trockenperioden sowie die fehlende Unterstützung der Politik bei zurzeit großer weltweiter Handelsunsicherheit würden die Risiken für die Landwirtschaft in Deutschland nicht weniger. Darüber hinaus sei die konventionelle Landwirtschaft laufend medialer und gesellschaftlicher Kritik ausgesetzt. „Doch ohne den che-

mischen Pflanzenschutz gibt es keine Ertragssicherheit“, gab Eugen Bayer weiter zu bedenken. Bezüglich des Artensterbens, sofern es überhaupt durch Langzeitstudien nachgewiesen sei, dürfe nicht nur die Landwirtschaft verantwortlich gemacht werden. Gerade hier seien Umweltschutzvorgaben, wie beispielsweise die neue Düngeverordnung, bedeutend restriktiver als in anderen Wirtschaftszweigen. Hier würden teils vollkommen emotionalisierte Behauptungen aufgestellt, die nicht zu beweisen seien, so Bayer.

Bezüglich Umwelterstörung sollte über den Braunkohleabbau zur Verstromung und den damit verbundenen ungeheuren Verlust an landwirtschaftlichen Flächen in Deutschland mehr nachgedacht werden. Kreisbäuerin Annett Jung forderte in diesem Zusammenhang mehr Wertschätzung für die Leistung der Landwirte im Hochwasser-

schutz mit der Bereitstellung ihrer Flächen für den Riedstrom.

Ein weiteres Beispiel, was mit dem Flächenraub in der Region umgegangen wird, ist nach den Worten der Kreisbäuerin die B-16-Trassenplanung bei Höchstädt. Hier werde ein Flächenverbrauch von rund 60 Hektar ebenso ganz einfach hingenommen wie die Zerstörung eines Wasserschutzgebietes, obwohl bei einer bereits bestehenden Trassenalternative nur rund zehn Hektar an meist kommunaler Fläche verbraucht würden und das Wasserschutzgebiet erhalten bliebe. Landrat Leo Schrell sagte zum Thema B-16-Umgehung von Höchstädt: „Die Straße ist für den Landkreis immens wichtig und die Stadt Höchstädt hätte über die Trassenführung entscheiden können.“ Da hier jedoch jahrelang keine Einigung erzielt worden sei, habe sich der Bund für die nun bestehende



Beim Weizen gibt es in der Region Hagelschäden (links), die zu Einbußen bei der Ernte führen werden.

Trassenplanung entschieden. Bezüglich des Themas Ausgleichsflächen bestätigte Leo Schrell die Landwirte und sagte, dass dies nicht überall Sinn mache.

Zum Thema Getreidepreis befragt, sagte Georg Tausend von der gleichnamigen Agrarhandels GmbH in Lauingen: „Die Weltmarktversorgung ist gut.“ Dennoch erwarte er keine schlechteren Preise als im Vorjahr, möglicherweise sogar eine Preiserhöhung von rund zehn Prozent.

Dies bestätigte auch für den regionalen Bereich Michael Schmied von der Raiffeisenbank Aschberg, und Robert Fenis vom Handelskonzern BayWa brachte bei seiner Einschätzung noch die Politik der USA als großen Unsicherheitsfaktor ins Gespräch, was die gesamte europäische Landwirtschaft ebenso ins Wanken bringen könne wie schlechte Witterungsbedingungen.



Szene aus dem Musical „Freude“ im Stadtsaal von Dillingen. Die bunte Welt der Natur, dargestellt von den beteiligten Kinderchören aus dem Landkreis, lässt einen erfolgreichen Geschäftsmann, der ein Vermögen mit angeblichen Dingen der Freude verdient hat, seine eigene verlorene Freude wiederfinden.

Foto: Horst von Weitershausen

Nicht Vermögen bringt Glück, sondern Freundschaft

Musical Kinderchöre aus dem Landkreis begeistern zusammen mit der Stadtkapelle Dillingen im Stadtsaal

VON HORST VON WEITERSHAUSEN

Dillingen Ein selten großer Andrang herrschte am späten Sonntagmorgen vor dem Dillinger Stadtsaal. Nicht wegen der Aufführung eines professionellen Tourneetheaters, sondern in Erwartung des Musicals „Freude“, komponiert von Kurt Gäbele, in Szene gesetzt von den Kinderchören „LiLa“ aus Landshausen, den „Singmäusen“ der Städtischen Musikschule Dillingen, den „PiccaTeenies“ der Piccadilly's, „den Frohsingern“ aus Binswangen, „Klangkehlen“ aus Weisingen, vom „AG Schulchor“ der Grundschule Dillingen sowie dem Schul-

chor der Grundschule Lauingen unter der Gesamtleitung von Agata Englert, begleitet von der Stadtkapelle Dillingen, am Dirigentenpult Marie-Sophie Schweizer.

Bereits mit den ersten Tönen der Stadtkapelle zu spüren, was sich denn da auf der Bühne abspielen werde. Erstaunlich bereits das einfache, aber sehr verständliche Bühnenbild: Da sitzt ein Geschäftsmann an seinem Schreibtisch am Computer, und hinter einem großen, fast undurchsichtigen weißen Vorhang stehen die Chorkinder und warten auf ihren Einsatz in das musikalische

Geschehen durch Agata Englert. Sie waren alle toll drauf, die Akteure auf der Bühne sowie die Musiker der Stadtkapelle auf dem Parkett, besonders, nachdem der weiße Vorhang vor den Kindern für ein anderes Bühnenbild verschwunden war.

Egal ob die Musik beschwingt, romantisch, traurig oder freudig von der Bühne in den Saal herunterkam, das eigentliche Thema des Musicals hinter seiner Geschichte, die Wertevermittlung, Schönheit, Liebe zur Natur und Freundschaft, verbreitete sich bis in die letzten Winkel des Stadtsaals, was vom Publikum immer wieder mit freudigen Szenenapplaus belohnt wurde.

Der Inhalt des Musicals, erzählt mit sonorer Stimme in kurzen Abschnitten vom Vorsitzenden des Regens-Wagner-Stiftungsvorstands, Pfarrer Rainer Remmele, handelt von einem erfolgreichen Geschäftsmann, der mit den von ihm kreierte Freuden-Dingen ein Vermögen verdient hat, jedoch selbst nicht glücklich ist. Er verlässt sein Stahl-Beton-Glashaus, das seine Verstrickung in Arbeit, Geldgier und Machtansprüche symbolisiert, und begibt sich auf die Suche nach dem Lebensinn.

Geholfen wird ihm dabei von einem alten, mysteriösen Weiblein, das ihn in einen Wald führt, um die Freude wiederzufinden. Als er an

einem Bach vorbeikommt, erhellt sich die Stimmung des Geschäftsmanns. Er vergisst seine technischen Spielereien und findet die Freude an der Natur, der Freundschaft und auch der Liebe zu einem anderen Menschen.

Die Musik und der Chorgesang vertiefen sich vortrefflich in den Inhalt und geben die Geschehnisse auf der Bühne überzeugend wieder. Dabei ist auch die Freude der Akteure auf der Bühne spürbar. Besonders, als sie zum Schluss das Lied „Vergiss es nie, was wirklich im Leben zählt“ gemeinsam singen. Tausender Schlussbeifall der Besucher lobt eine sehenswerte Aufführung.